

Herzlichen Gruß den  
Delegierten und Gästen  
des IX. Parteitages der SED!



# WF **sender**

Organ der SED-Betriebs-  
parteiorganisation

VEB Werk  
für Fernsehelektronik

3. Maiausgabe 18/76  
27. Jahrgang

Preis 0,05 M

18/76

Träger des Karl-Marx-Ordens

## Was die Besten leisten

**B-Kollektiv erhöhte  
Verpflichtung auf  
12 000 Bildröhren**

Gegenwärtig ringen die Werk-  
tätigen des Werkteils Bild-  
röhre um den vorfristigen Ab-  
schluß des Staatsplanthemas  
B 31, damit die bei dieser Type  
geplante Warenproduktion  
überboten werden kann. Ihre  
Verpflichtung zu Ehren des  
IX. Parteitages der SED lautet:  
7000 Bildröhren über den Plan.  
Diese Verpflichtung haben die  
Kollektive der Bildröhre be-  
reits auf 12 000 Stück erhöht.

**Zwei Prozent mehr  
als geplant**

Zwei Prozent höher als geplant  
stieg die Arbeitsproduktivität  
durch die großen Anstrengun-  
gen des Werkteilkollektivs  
Röhren im I. Quartal. Die Er-  
höhung der Materialökonomie  
als einen wesentlichen Faktor  
der Intensivierung sind zum  
festen Bestandteil des sozia-  
listischen Wettbewerbes ge-  
worden.

## Unmittelbare Parteitagsauswertung

Unsere Parteitagsdelegierten, Genosse Peter Straßenberger und Genosse Fritz Schulz führen am 19., 20. und 21. Mai 1976 um 7.15 Uhr in der Betriebsgaststätte eine unmittelbare Auswertung der Parteitagsereignisse für alle Agitatoren und interessierte Betriebsangehörige durch.

## Anerkennung hoher Leistungen

Am 30. April 1976  
gaben die Partei-  
und Werkleitung  
einen Empfang zu  
Ehren der mit dem  
Orden „Banner der  
Arbeit“, Stufe II  
und III, ausgezeich-  
neten Betriebs-  
angehörigen. Den  
Orden „Banner der  
Arbeit“, Stufe II,  
erhielt das Absatz-  
kollektiv „Bildröh-  
ren“. Mit dem  
Orden „Banner der  
Arbeit“, Stufe III,  
wurden der Be-  
triebsdirektor, Ge-  
nosse Horst Kreb-  
ner und das Realis-  
ierungskollektiv  
des Investvorhabens  
„Rekonstruktion der  
Folierung und  
Folieraufbereitung“  
ausgezeichnet.  
Foto: Fieguth



**Erfolge durch sozialistische Gemeinschaftsarbeit  
von Entwicklern und Produktionskollektiv  
im Werkteil Sonderfertigung**

Standpunkt  
zum

**IX.**

Seiten 4/5



Unsere Bilanz und  
unser Stolz —  
mit erfüllter  
Verpflichtung  
zum IX. Parteitag

## Ehrentafel



**Kollege Zillmer, Gruppenleiter Transport, BP 1**

In der Abteilung BP 1 führt Kollege Zillmer seine Arbeiten in sehr guter Qualität aus, so daß es gelungen ist, die Ordnung und Sauberkeit sowie die Wiedergewinnung von Sekundärrohstoffen aus dem Werkteil Bildröhre ständig zu verbessern.

Aufgrund seiner jahrelangen Erfahrungen im Werkteil Bildröhre, konnte Kollege Zillmer innerhalb der Abteilung BP 1 vielseitig eingesetzt werden.

Des weiteren wurde dem Kollegen Zillmer die Verantwortung der monatlichen Inventur bei KT 4 übertragen. Durch die dort ausgeführte exakte Arbeit konnte die jahrelange Kolbendifferenz, die zwischen dem Werkteil Bildröhre und KT vorhanden war, abgestellt werden.

Kollege Zillmer ist neben seiner guten Arbeit gesellschaftlich aktiv tätig.



**Kollegin Pfahl, Bereitstellerin, BP 2**

Sie erfüllt nicht nur die ihr übertragenen Aufgaben als Bereitstellerin vorbildlich, sondern zeigt hohen persönlichen Einsatz in der Vormontage, Lieferstelle und in der Brigadetätigkeit. Durch ihre Eigeninitiative trägt sie hohen Anteil an der Planerfüllung. Sie lenkt besonders ihre Aufmerksamkeit auf die Einhaltung der Vakuumhygiene.

Kollegin Pfahl hat hohen Anteil am reibungslosen täglichen Produktionsablauf.

In der Brigade „Hans Beimler“ gehört sie zum aktiven Kern und nimmt ständig an der Lösung der gesellschaftlichen Verpflichtungen teil.

Für vorbildliche gesellschaftliche und fachliche Leistungen wurden anlässlich des 1. Mai 1976 folgende Kolleginnen und Kollegen als Aktivistinnen ausgezeichnet:

Werner Schulz, RT 3  
Horst Haack, TAG 5  
Gerd Neumann, DE 4  
Christa Michaelis, SPP 8  
Rudolf Kasper, TM 7  
Werner Pättsch, RA 3  
Gertrud Löffler, RV 2  
Elisabeth Basche, RP 1  
Detlef Poesche, RS 2  
Kurt Szuszinski, EGS 1  
Günter Jaeschke, WOR 01  
Kurt Noack, TG 3  
Klaus Linke, TM 7  
Wolfgang Höhne, TM 5  
Dietmar Lange, TM 2  
Helga Puzalowski, SPP 6  
Elli Weissbach, KM 7

Herbert Scheer, KM 6  
Gisela Ney, KM  
Peter Vogel, WG 1  
Margot Neinast, E 1  
Karl-Heinz Farchmin, TAG 2  
Raimund Krüger, DH 2  
Jörg Joachim, DP 2  
Jörg Denecke, DT 2  
Brigitte Koritzki, DE 3  
Erika Raether, DH 2  
Anneliese Klauck, DP 2  
Angela Sommer, DE 2  
Rita Wenghoefer, SPP 1  
Ulrich Boßdorf, ST 1  
Irma Röhr, SPP 5  
Hans Hensel, Versuchsstelle  
Annemarie Zallmann, KA 3  
Otto Oldenburg, ET 2  
Gertraud Marcinkowski, VV 4  
Rüdiger Wöllert, WOR 01  
Margot Lindner, VB 3  
Bruno Euen, SPL 02



**Kollege Wirth, Springer, BP 3**

Aufgrund seiner qualitativ guten Arbeit und seinen Entscheidungen, die von hohem Verantwortungsbewusstsein zeugen, konnte er als Gruppenleiter der Fertigungsendkontrolle eingesetzt werden. In dieser Funktion verstand es der Kollege Wirth, die Kollegen seines Verantwortungsbereiches zu einem festen Kollektiv zu entwickeln.

Der Kollege Wirth arbeitet zuverlässig und zeigt vorbildliches Auftreten. Seiner Aktivität sowohl auf ökonomischem als auch auf gesellschaftlichem Gebiet ist es zu verdanken, daß unser Kollektiv in letzter Zeit mehrmals Sieger im sozialistischen Wettbewerb wurde.



**Kollege Kern, Polierer, BPE 2**

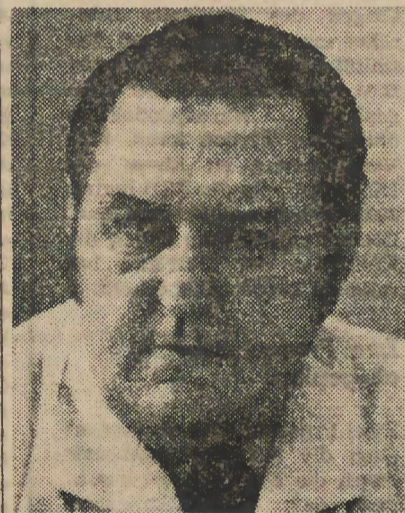
Mit der Eingliederung des Kollektivs der Polierer in den Meisterbereich der Endfertigung hat sich Kollege Kern mit seiner ganzen Persönlichkeit, auf die neuen fachlichen und gesellschaftlichen Anforderungen vorbildlich eingestellt. Neben seiner Tätigkeit als Polierer hat er sich für eine Reihe weiterer Arbeitsplätze im Prüffeld-Impllosionsschutz qualifiziert und stellt heute eine echte Verstärkung des Meisterbereiches der A-Schicht im Kampf um die tägliche Erfüllung der Plankennziffern dar. Kollege Kern hat mit seiner Entwicklung allen Kollegen Polierern ein überzeugendes Beispiel gegeben, für die fachliche und politische konsequente Erfüllung der neuen Anforderungen, die sich mit der Eingliederung der Polierer in die Meisterbereiche ergeben.

**Kollege Jahn, Gruppenleiter Vakuum- und Meßtechnik, BT 2**  
Zu seinem Aufgabengebiet gehört u. a. die Koordinierung des Komplexes Vakuumtechnologie mit anderen Bereichen. Diese Aufgabe hat er erfolgreich mit großem persönlichem Einsatz bearbeitet. Weiterhin nahm er direkten Einfluß auf Qualität und Planerfüllung im Bereich Endfertigung, indem er konsequente neue technologische Erkenntnisse in Zusammenarbeit mit Anlagentechnik und Fertigungsüberwachung in die Praxis umsetzte. Besonders hervorzuheben ist der Anteil, des Kollegen Jahn bei der Organisation sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zu zwei schwierigen Investvorhaben (PA IV/PA II) im Werkteil Bildröhre, wo er über sein Aufgabengebiet hinaus wesentliche Hinweise zur Lösung der Aufgaben gab.



**Kollege Kronberger, Arbeitsgruppenleiter, BT 3**

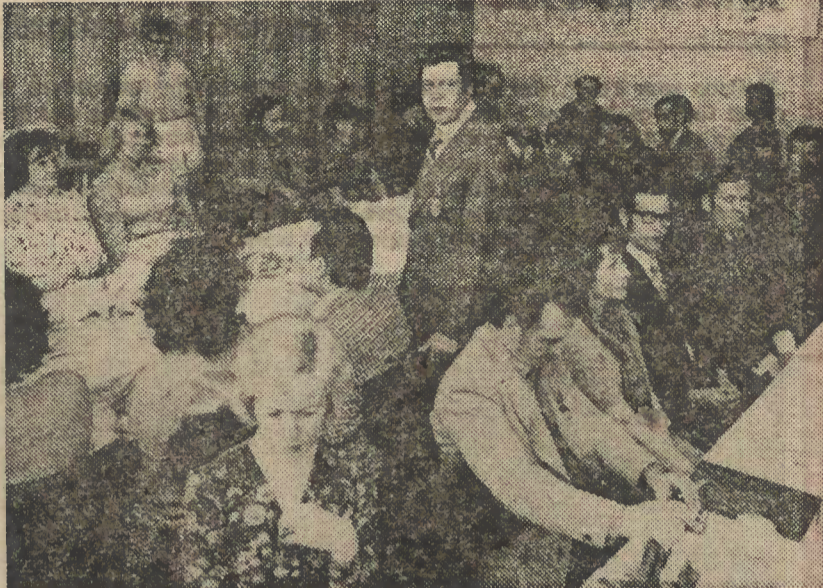
Auf Grund seines umsichtigen Denkens und Handelns löste er alle ihm übertragenen Aufgaben mit besten Ergebnissen. Kollege Kronberger besitzt eine gute Arbeitsdisziplin und eine ebensolche Arbeitsmoral. Er genießt das Vertrauen aller Kollegen und wurde 1975 vom Kollektiv als Vertrauensmann gewählt. Für die Sorgen und Probleme der Kollegen hat er stets ein offenes Ohr. Seine Initiative trug 1972 mit dazu bei, daß das Kollektiv wieder den Kampf um den Staatstitel aufnahm und diesen bisher viermal erfolgreich verteidigen konnte. Am Brigadeleben beteiligt er sich stets vorbildlich. Zu aktuellen politischen Problemen nimmt er stets Stellung und ist bestrebt damit positiv auf das Kollektiv einzuwirken. Kollege Kronberger ist 1975 in die AGO gewählt worden und arbeitet dort aktiv mit. Darüber hinaus leistet er noch weitere gesellschaftliche Arbeiten.



**Kollege Schulle, Gruppenleiter Bruttolohnrechnung, B 1**

Kollege Schulle löst die Aufgaben des Arbeitsgebietes selbständig, gewissenhaft, mit Verantwortungsbewusstsein und persönlichem Einsatz. Seine langjährige Erfahrung, ordnungsgemäße Anleitung der Mitarbeiter und persönlicher Einsatz sicherten eine qualitäts- und termingerechte Lohnabrechnung und Lohnzahlung unter der Bedingung längerer Fehlens von Arbeitskräften im Verantwortungsbereich. An der Einführung der produktionsfördernden Lohngestaltung in den produzierenden Abteilungen des Bereiches BP in unvergleichbar kurzer Zeit hat Kollege Schulle einen hohen persönlichen Anteil. Im Kollektiv vertritt Kollege Schulle stets den Klassenstandpunkt und hat dadurch positiv zur ideologischen Entwicklung der Mitarbeiter beigetragen.

# Hohe staatliche Auszeichnungen verliehen



Bei dem Empfang der Partei- und Betriebsleitung für unsere Ausgezeichneten am 30. April 1976 bedankte sich Genosse Dr. Klaus Kühl, selbst erhielt er den Orden „Banner der Arbeit“ Stufe II, für diese hohe Ehrung. Er versicherte im Namen aller Geehrten, daß diese Auszeichnung Ansporn und Verpflichtung zu noch höheren Leistungen ist.

(Fotos: Fieguth)

Anläßlich des 1. Mai, des Internationalen Kampf- und Feiertages der Werktätigen, wurden in Anerkennung hervorragender und langjähriger Leistungen bei der Stärkung und Festigung der Deutschen Demokratischen Republik Kollegen unseres Werkes ausgezeichnet:

## Orden „Banner der Arbeit“ Stufe II

### Absatzkollektiv „Bildröhren“

Dieses Kollektiv ist beispielgebend für die ständige kontinuierliche Erfüllung und Übererfüllung der Staatsplanaufgaben, besonders für den NSW-Export. Es wandte neue Methoden bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbes an, die über die einzelnen Struktureinheiten wirksam wurden. Dadurch wurden überdurchschnittliche Steigerungsraten im NSW-Export erreicht.

Entscheidend nahm das Kollektiv wirksamen Einfluß auf die ständige Qualität der Bildröhren, auf die Entwicklung neuer Erzeugnisse und eine schnelle Überleitung in die Produktion, auf hohe Zuverlässigkeit und die Vermeidung von Reklamationen.

### Beteiligte:

Klaus-Dieter Hoffmann  
Wolfgang Petri  
Gerhard Preußler  
Paul-Friedrich Roesse  
Alfred Strogies  
Ursula Manske  
Fred Tepper  
Margit Kanzenbach  
Werner Burghardt  
Johann Hartmann  
Gerhard Hauptmann  
Heidrun Goiny  
Dr. Klaus Kühl  
Klaus-Dieter Peterke  
Brunhild Pollakowski  
Ingrid Räthel  
Wolfgang Schneider  
Achim Wurde  
Lothar Wummel  
Erwin Felske

## Orden „Banner der Arbeit“ Stufe III

Horst Kreßner, Betriebsdirektor, z. Z. Parteihochschule

Rationalisierungskollektiv des Investvorhabens „Rekonstruktion der Folierung und Folieraufbereitung“ und der damit verbundenen Durchsetzung einer neuen Verfahrenstechnologie zur Stabilisierung der Schirmherstellung in der Bildröhrenproduktion

Die Rationalisierungsvorhaben Folierung und Folieraufbereitung konnten termingerecht im Planjahr 1974 abgerechnet werden. Dadurch erfolgte eine Einsparung der geplanten Investkosten von 83 000 Mark. Der Komplex des Fertigungsabschnittes Folierung konnte nur im Zeitraum der Großreparatur des Bildröhrenwerkes umgebaut werden. Darin lag die Hauptproblematik. Dieser Teilabschnitt „Folierung“ wurde in nur 20 Tagen realisiert.

Dem Kollektiv „Folieraufbereitung“ ist es gemeinsam mit den Kooperationspartnern der Bauindustrie, der Versorgungstechnik und des Maschinenbaus gelungen, in kürzester Zeit mit einer völlig neuen Technologie in der Schirmherstellung die Bildröhrenproduktion in Betrieb zu nehmen.

### Beteiligte:

Erwin Felske  
Wilhelm Hubert  
Olaf Heinrichs  
Hartmut Weiland  
Edda Kaefenstein  
Rolf Krüger  
Olaf Gericke  
Horst Henschel  
Manfred Pucks  
Horst Briesemeister  
Klaus-Jürgen Hoffmann  
Willi Wittstock  
Friedrich Schulz  
Rudi Krecklow  
Hans Pockrandt  
Edith Albuschewski  
Lutz Wegener  
Gerhard Seidel  
Johannes Wetzel

## Ehrungen

Anläßlich einer Festveranstaltung der BPO am 8. Mai zu Ehren des 30. Jahrestages der SED und am Vorabend des IX. Parteitages wurden verdiente Genossen unseres Betriebes ausgezeichnet:

### Als Aktivist:

Hildegard Finkeisen  
Heinz Groeger  
Günter Jacobsohn  
Heinrich Wolters  
Elisabeth Halter

Mit einer Reise ins sozialistische Ausland:

Peter Grammelsdorf  
Irmgard und Kurt Gründer  
Achim Horn  
Einem Wochenende in einem Interhotel:

Parteilgruppe Systemaufbau des Werkteils B

Mit Sachwertgeschenken:

Gerhard Trappiel  
Gerfried Heyse  
Annelies Just  
Rudi Woytek  
Oskar Rößner

## Verpflichtungen zum IX.

Das Kollektiv „Albert Schweitzer“, RV 2, rechnete bisher 8491,- Mark im Haushaltsbuch ab. Großen Anteil daran hat die Kollegin Schlesiger mit ihrem persönlich-schöpferischen Plan. Sie verpflichtete sich zur Unterbietung des Ausschußfaktors bei der Anode SRS 326. Zu Ehren des IX. Parteitages rechnete sie ihren Plan ab und sparte 1460 Mark ein.

Das Kollektiv „Vietnam“, RV 2, rechnete zu Ehren des IX. Parteitages der SED 2838,- Mark im Haushaltsbuch ab. Es verpflichtet sich, den Plan im April mit 101 Prozent zu erfüllen. Dieser Verpflichtung kamen sie mit 109 Prozent nach, davon erarbeiteten sie ein Prozent durch die Anwendung der Arefjewa-Methode mit eingespartem Material.

In diesem Kollektiv beteiligten sich bisher 32 Prozent der Kolleginnen und Kollegen am Neuererwesen.

## Wie fördert unsere Parteilgruppe den Wettbewerb?

Zu unserem Thema „Wie fördert unsere Parteilgruppe den Wettbewerb?“ können wir feststellen, daß jeder Genosse von uns aktiv den Ablauf des Produktionsgeschehens beeinflusst. Das heißt, jeder Genosse und somit auch die Parteilgruppe üben einen politisch-ideologischen Einfluß auf unsere Kollegen aus, der eine als Produktionsarbeiter, der andere als Meister bzw. als Abteil-

ungsleiter. Wir bemühen uns, unsere Wettbewerbsverpflichtungen zu erfüllen, denn die Kollegen in den Brigaden von RV 2 und RV 3 leisten alle eine fleißige Arbeit. Das beweist die Tatsache, daß die Kollektive „Vietnam“, „Albert Schweitzer“, „Freundschaft – Solidarität“ schon oft ausgezeichnet wurden. Der Bewußtseinsgrad, der hier beschäftigten Kollegen wächst ständig. Lenin sagt:

„Das Bewußtsein des Menschen entwickelt sich im Prozeß der täglichen Arbeit.“ So ist es auch bei uns. Es gibt aber mitunter Schwierigkeiten, die sich bewußtseinshemmend auswirken können. Zum Beispiel sind die Kollegen von RV 2 ärgerlich darüber, daß das Projekt „Sauberkeitsregime“ bis heute noch nicht abgeschlossen ist. Auch in RV 3 Preßtel-

(Fortsetzung auf Seite 4)

die aktuelle  
**FRAGE —  
ANTWORT**

Sind „Notizen zum Plan“ nur eine Art „Modeerscheinung“? Was geschieht damit?

„Notizen zum Plan“, das sind Bemerkungen zum Produktionsablauf, Hinweise für eine bessere Leitungstätigkeit, sind das Engagement der Werktätigen und Ausdruck der sozialistischen Demokratie im Betrieb. Wird dieser sozialistischen Demokratie entsprochen? Nach allen Erfahrungen ist die erste und wichtigste Forderung, für die die Gewerkschaftsleitungen ständig eintreten, daß diese Hinweise der Arbeiter von allen Leitern aufmerksam aufgenommen und unverzüglich ausgewertet werden.



Werkteilleiter Genosse Alfred Strogies zeichnet das Kollektiv „Pawel Beljajew“ als „Bestes Kollektiv des Monats“ aus  
Foto: Rudolph

Klaus Hoffmann, Abteilungsleiter in BP 1 und Genosse, ist heute dazu mein Gesprächspartner.

Gibt es in deiner Abteilung „Notizen zum Plan“?

Klaus: „Ich möchte das bejahen. Wir haben dabei aber unsere eigene bewährte Form. Wir tragen jeden Tag die Probleme, die anstehen, in unser Schichtbuch ein. Wir analysieren und wählen die günstigste Variante der Lösung.“

„Wer zeigt diese Probleme auf?“

Klaus: „Das sind unsere Kolleginnen und Kollegen der Abteilung. Ihre Vorschläge werden, wenn möglich, sofort realisiert.“

„Kannst Du ein Beispiel nennen?“

Klaus: „Aber ja. Vor einigen Wochen war bei uns in der Packerei eine

schwierige Produktionssituation entstanden. Ich meine die Hubtische. In der Halle 5 wurde ein neuer gebaut. In dieser Zeit mußte auf einen ganz alten zurückgegriffen werden. Die Arbeitsbedingungen wurden verständlicherweise nicht ganz den Ansprüchen gerecht.

Wir haben mit unseren Leuten ganz kurz das Thema beraten. Jeder hat seine Meinung gesagt, ganz formlos. Wir haben ausgewertet, und das Problem wurde bereits zur nächsten Schicht gelöst. Damit konnte die Planerfüllung gesichert werden. Ich finde, das ist eine gute Sache, das Arbeiterwort wird so direkt und von uns gemeinsam in die Tat umgesetzt. Das stärkt das Vertrauen und fördert die Verantwortung.“

Wie fördert unsere Parteigruppe den Wettbewerb?

(Fortsetzung von Seite 3)

Ierfertigung haben wir eine ähnliche Situation. Hier geht es um die gesamte Rekonstruktion der Abteilung, wobei die Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen im Vordergrund stehen. Trotz aller Schwierigkeiten, die ich nannte, können wir Euch mitteilen, daß wir unser Produktionsprogramm im I. Quartal in RV 2 mit 99,8 Prozent und in RV 3 mit 86,6 Prozent erfüllen konnten. Das Ergebnis befriedigt uns aber nicht. Um unseren Wettbe-

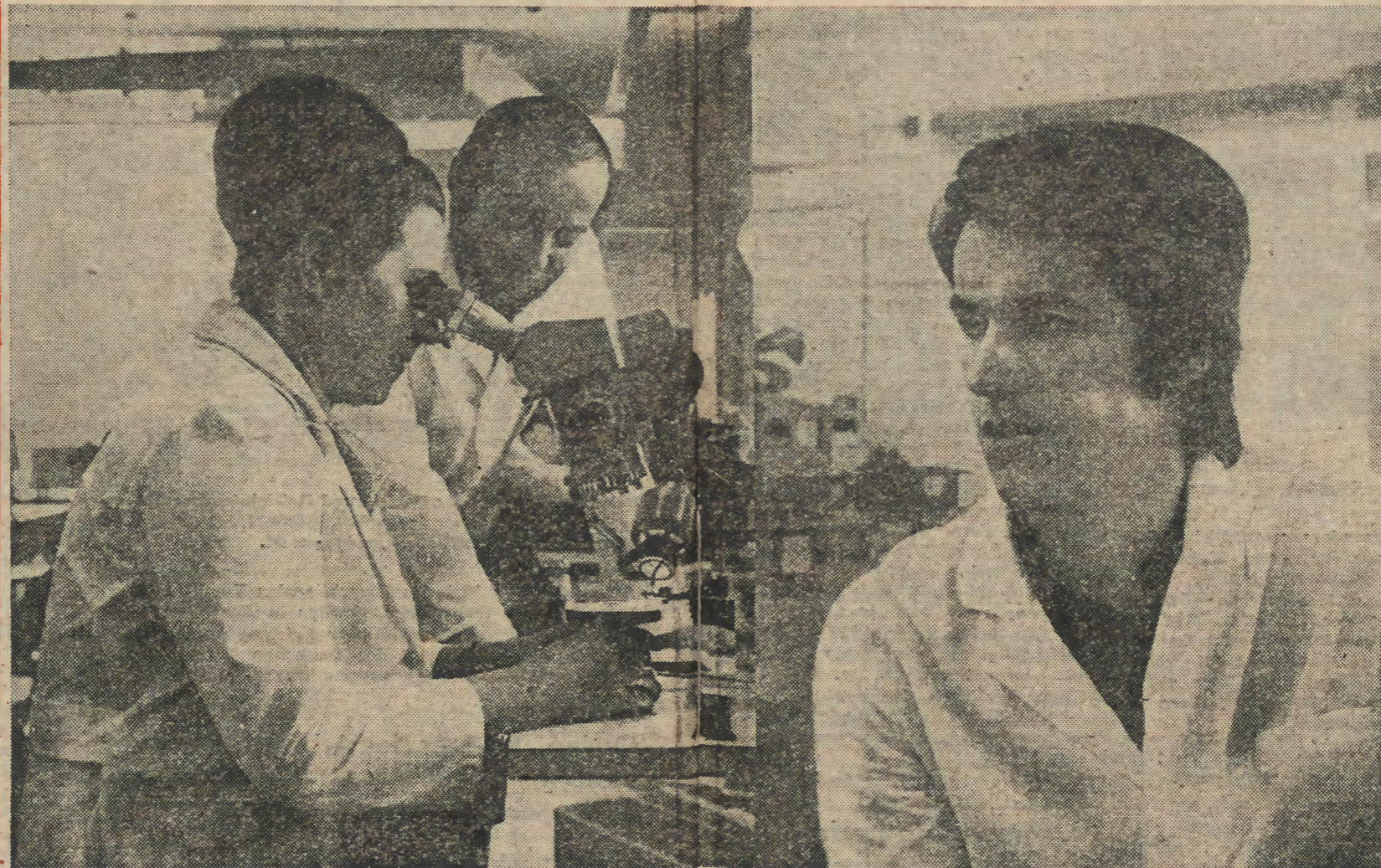
werb nun weiterhin positiv zu gestalten, haben wir mit dem Bereichsleiter Abteilungsbegehungen in RV 2 und RV 3 durchgeführt mit dem Ziel, die Neuerertätigkeit weiter zu aktivieren. Ein besseres Ergebnis wird bei der Abrechnung des Wettbewerbes im II. Quartal zu verzeichnen sein.

Wir werden weiter optimistisch unseren Weg gehen, um den Wettbewerb erfolgreich zu gestalten, wobei uns der Besitz der Kollektivverträge, die wir im Januar an R unter großer Eile abgeben mußten, eine große Hilfe waren. Es ist höchste Zeit, daß wir diese nun endlich mal zurückbekommen!

Rita Dietrich, Parteigruppe 8

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, stellv. Redakteur: Heidi Schulze, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genn. Brumme, BGL, Gen. Hübner, Fachdirektorat Technik, Gen. Ache, Werkteil Röhren; Gen. Schön, Werkteil Sonderfertigung; Gen. Schiller, Werkteil Diode; Genn. Karer und Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: 140 (ND).

**Zu Ehren des IX. Parteitages der SED! Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Nutzeffekt!**



Standpunkt zum



Erfolge durch sozialistische Gemeinschaftsarbeit von Entwicklern und Produktionskollektiv im Werkteil Sonderfertigung

Hildegard Klitzke (links) bei der Arbeit. Kollege Zech, Komplexverantwortlicher aus ES, und Genosse Krenzlin (rechts), Leiter des Kollektivs, stehen jedem mit Rat und Tat zur Seite.  
Fotos: Ph. (2)

**Unsere Bilanz und unser Stolz — mit erfüllter Verpflichtung zum IX. Parteitag der SED**

Das Entwicklungs- und Produktionskollektiv aus S und ES, „Koppler-Komplex“, als konkreter Ausdruck sozialistischer Gemeinschaftsarbeit von Entwicklern und Produktionsarbeitern, stellte sich zu Ehren des IX. Parteitages der SED das Ziel, bis zum 30. April 1976 Bauelemente im Werte von 150 000,— Mark über den Sortimentsplan zu produzieren. Wir erkundigten uns „vor Ort“ nach dem Ergebnis und fragten auch nach dem „Wie“.

Genosse Krenzlin, Leiter des Kollektivs und Kollege Zech, Komplexverantwortlicher, ES: „Wir, die an der Entwicklung und

Produktion der Bauelemente des Koppler-Komplexes beteiligten Mitarbeiter sind stolz auf die erreichten Ergebnisse in der Quantität und Qualität. Sie wurden in echter sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen den Kollektiven der Entwicklung und Produktion erreicht. An den abgerechneten Leistungen haben Entwicklung und Produktion gleichen Anteil.“ Das Kollektiv hat sein Wort zu Ehren des IX. Parteitages der SED weit überboten. Dazu kommt eine Nichtinanspruchnahme eines vom Thema geplanten Eigenverbrauchs in Höhe von 110 000. Mark. Das Kollektiv hat den Zeitraum der

Produktionserprobung der Technologie verringert. Dadurch wurde es möglich, den Produktionsbeginn um einen halben Monat vorzulegen. Weitere Einsparungen erzielte das Kollektiv durch die Unterschreitung des Ausschussfaktors. „Diese positive Zwischenbilanz, die wir am Vorabend des 1. Mai gezogen haben, soll uns Verpflichtung sein für unsere weitere Arbeit. Wir übernehmen deshalb die Verpflichtung, den Themenabschluß Koppler-Komplex einen Monat vorfristig zu erreichen.“

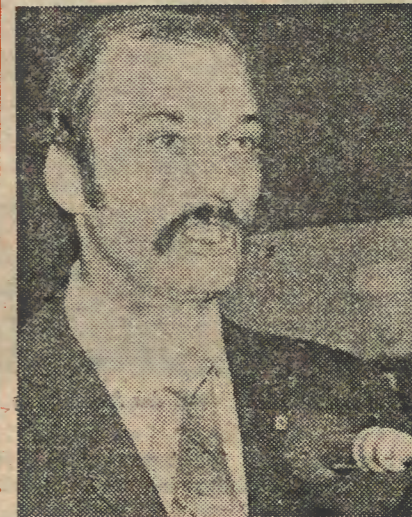
Hildegard Klitzke, von Anfang an dabei, sagte uns: „Zum Anfang war

alles mit einigen Schwierigkeiten verbunden. Ich bin aber optimistisch an meine Arbeit herangegangen. Heute läuft alles. Die Tätigkeit macht hier Spaß und ist nicht langweilig. Wir sind schon ein gutes Kollektiv. Ich möchte sagen, ein ganz annehmbarer Anfang, der vielversprechend ist. Persönlich werde ich, so wie es auch alle anderen Brigademitglieder tun, meine ganze Kraft für die Erfüllung unseres Zieles einsetzen.“ Ph.

Auszüge aus den Rechenschaftsberichten der AGO vor der Vertrauensleutenvollversammlung

AGO 10 — Röhren

AGO 12 — Bildröhre



Genosse Ewert  
AGO-Vorsitzender



Genosse Rabes  
AGO-Vorsitzender

**Mit noch höherer Effektivität Unser Ziel: „Bester Werkteil der Qualitätsarbeit“**

In Vorbereitung des IX. Parteitages der SED verpflichtet sich das Werkkollektiv, die anspruchsvollen Ziele des Jahres 1976 mit noch höherer Effektivität und größerem Nutzeffekt allseitig zu erfüllen und zu überbieten.

Dem Werkteilkollektiv ist es, vor allem durch die Einsatzbereitschaft der sozialistischen Kollektive gelungen, den Plan der Warenproduktion mit 102,8 Prozent zu erfüllen, obwohl mehrere negative Faktoren wirkten.

Trotz der erschwerten Situation konnte der Plan der sozialistischen Rationalisierung ebenfalls erfüllt werden. Bei dem TOM-Plan wurde eine Abdeckung der Beauftragung von 102 Prozent erreicht. Die Arbeitszeiterparung konnte gegenwärtig nur mit 97,1 Prozent erfüllt werden.

Von 60 Kollektiven, in denen 1106 Mitarbeiter erfaßt sind, kämpfen z. Z. 59 Kollektive um den Titel „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“. Viele Kollektive arbeiten nach bewährten sowjetischen Methoden. Unter anderem arbeiten nach der Bassow-Methode 33 und nach der Arefjewa-Methode neun Kollektive.

Die hohe Verantwortung und die Wertschätzung des sozialistischen Wettbewerbes in den Entwürfen der Dokumente des IX. Parteitages verpflichten uns, unter Führung der Parteiorganisation, zu einer qualitativen Weiterentwicklung der Formen und Methoden des sozialistischen Wettbewerbs, um die hohen Zielstellungen absichern zu können.

Das Ergebnis der Anstrengungen und Initiativen unserer Kollektive zeigten am 31. März 1976 eine Erfüllung der Warenproduktion einschließlich Gegenplan mit 106,9 Prozent.

Das entspricht einer zusätzlichen Bereitstellung von 11 938 Stück Bildröhren, die sich aus einer Übererfüllung der Gesamterzeugung von 9637 Stück und einer Unterschreitung aus Garantie- und Eigenbedarf von 2301 Stück ergeben. Dieses gute Ergebnis wurde durch eine zielgerichtete Wettbewerbsführung mit dem Schwerpunkt der Erhöhung der Qualität erreicht.

Wir haben uns das Ziel gestellt, 1976 den Kampf um den Titel „Bester Werkteil der Qualitätsarbeit“ zu erreichen. Bis zum IX. Parteitag haben wir uns das Ziel gesetzt, weitere zehn Ingenieur-Pässe abzuschließen, und alle Meister werden nach persönlichen Meisterplänen arbeiten.

Das soll ebenfalls dazu beitragen, die Wettbewerbsverpflichtungen unseres Werkteils gut zu erfüllen, um ein zuverlässiger Partner des Betriebes und unserer Volkswirtschaft zu sein.

Die Basis unserer Erfolge ist das enge Kampfbündnis der SED mit dem FDGB, was nun schon 30 Jahre währt und durch unsere Initiativen weiter gefestigt wird.

## Bilanz im sozialistischen Wettbewerb der ZV

Hauptziel des sozialistischen Wettbewerbes aller Spezialformationen der ZV und deren Kräfte ist die planmäßige Erhöhung der Einsatzbereitschaft und Stärkung der Kampfkraft.

Das soll unser konkreter Beitrag zur allseitigen politischen, ökonomischen und militärischen Stärkung unserer DDR sein. Was haben wir inzwischen erreicht?

Ausgehend davon, daß die Wettbewerbskonzeption der ZV für das Jahr 1976 eine qualitative Weiterentwicklung genommen hat und an alle Züge wesentlich höhere Anforderungen stellt, können wir nach den ersten vier Monaten einschätzen:

„Wir haben das richtige Schrittmaß gefunden und unser Versprechen eingehalten.“

— In allen Spezialformationen und deren Züge hat sich das Niveau der monatlichen Schulungen und Übungen erhöht. Unvorbereitete Kontrollen zeigten, daß Lektoren und Teilnehmer gut vorbereitet und mit hohem Verantwortungsbewußtsein entsprechend dem Themenplan ihre Arbeit verrichteten. Hierbei konnte festgestellt werden, daß regelmäßige Politvorträge sich auf die Festigung des politischen moralischen Zustandes aller Spezialformationen auswirken.

— Regelmäßige Zugführerbesprechungen haben sich in allen Spezialformationen durchgesetzt und tragen wesentlich zur weiteren Qualifizierung und Erhöhung der Einsatzbereitschaft bei.

— Die Ordnung in den Zugkammern zeigt, daß der Pflege und Wartung



Mitglieder der ZV während der Ausbildung

Foto: Ph

der ausgegebenen Schutzausrüstungen große Bedeutung beigemessen wird.

— Vollständig überarbeitete Alarmpläne sind die Garantie und Voraussetzung für die Herstellung der Einsatzbereitschaft innerhalb kürzester Zeit.

Nach vier Wettbewerbsmonaten des Jahres 1976 können wir anlässlich des IX. Parteitag feststellen, daß sich die Ausbildungsqualität in allen Spezialformationen planmäßig erhöht hat und der Abstand zwischen

den einzelnen Zügen kaum zu messen ist.

Für besonders vorbildliche Arbeit innerhalb der ersten Wettbewerbs- etappe sprechen wir allen Kameradinnen und Kameraden der Aufklärung, des II. Techn.-Zuges und des I. Sani.-Zuges unseren Dank aus. Besondere Anerkennung für vorbildliche Führung ihrer Züge gilt den Kameraden Kaltmann, Lenz und Karpuschewski.

Pelz,

Mitarbeiter für Polit- und Öffentlichkeitsarbeit

## Wettbewerb zu Ehren des IX. Parteitages

Unter der Losung „Kampfauftrag 76 — Wir erfüllen das Vermächtnis Ernst Thälmanns und Wilhelm Piecks — Hohe Leistungen zur allseitigen Stärkung der DDR“ führen wir in unserer Kampfgruppenhunderttschaft den sozialistischen Wettbewerb im Ausbildungsjahr 1976 durch.

Unsere Klassenpflicht besteht darin, die Beschlüsse und Weisungen der Partei der Arbeiterklasse politisch bewußt zu erfüllen, die proletarische Wachsamkeit ständig zu erhöhen, stets eine hohe Kampfkraft sowie Gefechts- und Einsatzbereitschaft zum Schutze des Friedens und des Sozialismus zu gewährleisten.

Unsere Hundertschaft gehört seit Jahren zu den besten Einheiten des Kampfgruppenbataillons „Karl Liebknecht“. Die hohe Auszeichnung mit dem Ehrentitel „Einheit der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ für die erreichten guten Ergebnisse des Ausbildungsjahres 1975 ist allen Genossen Kämpfern, Unterführern und Kommandeuren Ehre und Verpflichtung zugleich.

Bei Kontrollen und Appellen wurde uns jeweils die Note „1“ zuerkannt. Für die Folgezeit geht es darum, diese guten und sehr guten Ergebnisse zu untermauern, um auch in diesem politisch bedeutungsvollen Jahr den Titel „Beste Hundertschaft im sozialistischen Wettbewerb“ zu erreichen.

G. Nipkow

## DSF-Grundeinheit orientiert sich am XXV.

### Parteitag der KPdSU und IX. Parteitag der SED

#### Politisch-ideologische Arbeit im Mittelpunkt der DSF-Arbeit

Der Vorstand der Grundeinheit orientierte alle Mitglieder u. a. auf folgende Probleme, die im Mittelpunkt der politisch-ideologischen Arbeit stehen:

— die weitere Vertiefung und Festigung des Verständnisses über die welthistorische Bedeutung des Sieges der Sowjetunion im zweiten Weltkrieg,

— die weitere Vermittlung eines möglichst umfassenden Bildes über das Wesen des sowjetischen Menschen, seiner Liebe zur Arbeiterklasse, seiner Haltung zum proletarischen Internationalismus, seiner Prinzipienfestigkeit, Menschlichkeit und Bescheidenheit,

— die Darstellung der Überlegenheit gegenüber der sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung,

— die Herausstellung der führenden Rolle der KPdSU beim Aufbau des Kommunismus.

Zur Unterstützung der politisch-ideologischen Arbeit arbeiten wir eng mit dem Zentralen Haus der DSF und dem Kreisvorstand Köpenick zusammen. So können wir auf eine Vielzahl von Vorträgen, Gruppengesprächen, Ausstellungen und Wandzeitungen verweisen. Dabei wurden die gewaltigen historischen Errungenschaften der UdSSR seit dem XXIV. Parteitag der KPdSU lebensnah und interessant in den Mittelpunkt gestellt. Gleichzeitig wurde der Beitrag unserer Republik im Kampf um Frieden, Sicherheit und gesellschaftlichen Fortschritt herausgearbeitet.

#### DSF-Mitglieder an Volksausprache beteiligt

Als Vorstand der Grundeinheit können wir einschätzen, daß in 132 Kollektiven der DSF 3117 Mitglieder an Gesprächen teilgenommen haben. Dabei muß hervorgehoben werden, daß in fünf Aktivtagungen der Bereichsvorstände der DSF, z. B. im Werkteil Bildröhre, Diode und Röhren sowie in den Direktoren Ökonomie, Kaufmännischer Bereich und Forschung und Entwicklung, 396 Freunde für diese große Volksausprache angeleitet und vorbereitet wurden. Darüber hinaus fanden differenzierte Beratungen mit den 10er-Gruppenleitern statt, denen speziell neben den organisatorisch-technischen Aufgaben die Rolle der Leiter als Agitatoren der DSF erläutert wurde.

Gleichzeitig haben wir alle Mitglieder und Freunde unserer Grundeinheit aufgerufen, den XXV. Parteitag der KPdSU im Rundfunk und Fernsehen sowie in den Veröffentlichungen in der Presse der Sowjetunion und in den Tageszeitungen gründlich zu verfolgen und Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit zu ziehen.

Einen großen Eindruck hinterließ bei den etwa 350 Betriebsangehörigen eine DSF-Veranstaltung mit dem Zentralen Ensemble der sowjetischen Luftstreitkräfte am 31. Oktober 1975 anlässlich des 30jährigen Bestehens unseres Betriebes.

Wir können aber auch auf solche kulturellen Ereignisse verweisen wie Buchausstellungen, Buchbesprechungen, Dia-Vorträge und das IV. Festival des sowjetischen Liedes.

#### Anwendung sowjetischer Erfahrungen

In der stärkeren Propagierung und Anwendung sowjetischer Erfahrungen und Neuerermethoden mit dem Ziel, die guten Erfolge, die wir in der Vergangenheit erreicht haben, zum Allgemeingut zu machen und den höchstmöglichen Nutzeffekt auch in unserem Betrieb zu erreichen, ist das Hauptanliegen unserer Grundeinheit bei der Lösung ökonomischer Aufgaben zu sehen. Dabei orientieren wir uns gegenwärtig auf die bekannten und bereits angewandten sowjetischen Methoden wie

— die Bassow-Methode zur Verbesserung der Arbeitsorganisation und zum unfall- und havariefreien Arbeiten, die von 184 Kollektiven gleich 62 Prozent der Belegschaft angewendet wird,

— die Smirnow-Methode zur Steigerung der Arbeitsproduktivität durch persönliche und kollektivschöpferische Pläne, nach der 116 Kollektive arbeiten,

— das Saratower System zur Erhöhung der Erzeugnisqualität und zur fehlerfreien Arbeit an jedem Arbeitsplatz, nach dem 217 Kollektive arbeiten und

— die Initiativen von Lidia Arefjewa, so viel Material einzusparen, um an einem Tag im Monat mit diesem Material zu arbeiten.

Alle die genannten Erfolge und Ergebnisse konnten nur unter Führung unserer Betriebsparteiorganisation und in enger Zusammenarbeit mit den anderen gesellschaftlichen Organisationen erreicht werden.

Thiel,

Vors. d. Grundeinheit d. DSF

#### Arefjewa-Methode hat sich bewährt

Auf Grund der Anwendung der Arefjewa-Methode wurden 1975 im Werkteil B 11 200 Bildröhren über den Plan produziert.

#### Santalow-Methode angewendet

In den Fachdirektoraten T und E haben 61 Ingenieure nach der Methode des sowjetischen Ingenieurs Santalow ihre persönlich-schöpferischen Pläne aufgebaut.

#### Zahl der DSF-Mitglieder im Anwachsen begriffen

88 Prozent aller Werkstätigen des WF gehören der Gesellschaft für DSF an.

Vor allem in den Bereichen der materiellen Produktion ist ein hoher Zuwachs zu verzeichnen. So stieg der Anteil der DSF-Mitglieder im Werkteil Bildröhre auf 86 Prozent, im Werkteil Röhren auf 88 Prozent und im Werkteil Diode auf 91 Prozent.

#### Freundschaftsbeziehungen

Enge Beziehungen haben unsere Genossen Kämpfer zur sowjetischen Einheit in Karlshorst. Sie sind gekennzeichnet durch einen regen Erfahrungsaustausch zur gemeinsamen politischen und militärischen Erziehung, zur Meisterung der Waffentechnik und Gefechtsbereitschaft.

Herzliche Verabschiedung

Nun ist es soweit!



Nach 20jähriger Betriebszugehörigkeit scheidet nun unsere Kollegin Trudchen Barthel aus der Abteilung RV 4 aus. Sie war jahrelanges Mitglied der Brigade „Hans Krüger“, bis diese aufgelöst wurde. In unsere neue Brigade „Hermann Matern“ trat sie nicht mehr ein, denn sie wurde Rentnerin und wollte aufhören zu arbeiten. Es tut uns leid, daß Trudchen geht, denn sie war eine pünktliche, zuverlässige und freundliche Kollegin. Wir hatten sehr viel Spaß mit ihr. Trudchen war immer guter Dinge.

Zur Erinnerung schrieb ich ihr die nebenstehenden Zeilen. Wir wünschen ihr weiterhin alles gute und vor allen Dingen Gesundheit. Wir hoffen, daß sie weiter mit uns in Kontakt bleiben wird.

Immer freundlich und nett ist unser Trudchen Barthel

R. Kaufmann,  
RV 4 Stanzerei

Nicht heimlich hast Du Dich aus dem Staube gemacht, und natürlich haben wir an Dich gedacht.

Du bekommst ein Lied und Blümchen dazu, und außerdem laß „ich“ Dich nicht in Ruh'.

Du wirst noch viel hören von mir, das kann ich Dir sagen, und das alles, ohne Dich zu fragen.

Wir haben gearbeitet zusammen zweieinhalb Jahr'.

Doch muß ich schon sagen, die Zeit, sie war wunderbar.

Verstanden haben wir uns beide ganz prima, zwischen uns herrschte fast immer ein sehr gutes Klima.

Wen nehm' ich mir denn nun zum Lachen?

Also Trudchen, weißt Du, was machst Du für Sachen!

Denkst Du noch an meine Korbkiepe und die Heiducken?

Wirst Du sicher wieder lachen, über meine Heidschnucken.

Du hast es geschafft und bleibst nun zu Haus,

ob Du es ohne uns hältst aus?

Die Zeit im WF, die ist nun vorbei, ob Du zurückdenkst an die Stanzerei?

Natürlich komme ich Dich oft besuchen, dann trinken wir Kaffee und essen Kuchen.

Wir schnattern dann kreuz und schnattern quer, und ziehen so richtig über die Kollegen her.

Diese haben dann bestimmt ein Ohrensausen.

Und wenn ich zur Arbeit komme, muß ich gleich in die Ecke sausen,

damit sie mich schlagen nicht gleich zu Brei, ich hoffe nur, der Peter steht mir bei.

Wenn er es nicht tut, habe ich Pech, dann ist die Rita eben wech.

Ich wünsch' Dir viel Freude, Gesundheit und Glück

und denke recht oft an uns zurück.

Alle, die diese Zeilen nebenstehend unterschreiben,

sollen in guter Erinnerung Dir bleiben.

Diese Zeilen schrieb Dir Deine Kollegin Rita Kaufmann

Veränderungen in Neuhaus bei der Verpflegung und Fahrverbindung

Und wieder ist es so weit, die Urlaubssaison steht vor der Tür. Unserem Betrieb war es trotz aller Bemühungen nicht möglich, den Verpflegungsvertrag mit dem FDGB-Ferienheim „Lebensfreude“ zu verlängern. Der FDGB-Ferienst „Fischland“ begründete diese Ablehnung mit Überlastung der Küche im FDGB-Heim „Lebensfreude“. Dies wurde auch vom FDGB-Ferienst Rostock bestätigt.

Für die sich daraus ergebenden Veränderungen bei der Verpflegung der Urlauber bitten wir Sie um Verständnis.

Mit der Großküche des Faserplattenwerkes in Ribnitz-Damgarten konnte für dieses Jahr ein Verpflegungs-

vertrag abgeschlossen werden. Das Speiseangebot wird reichlich und abwechslungsreich sein. Leider bot sich nicht die Voraussetzung für ein zweites Wahlmittagessen. Das Essen wird im Wirtschaftsgebäude auf der Basis Selbstbedienung ausgegeben. Das Mittagessen wird im Kulturraum in zwei Durchgängen eingenommen, Frühstück und Abendbrot werden die Urlauber in ihren Zimmern einnehmen. Das entsprechende Geschirr ist in jedem Zimmer vorhanden.

Veränderungen bei der Anreise mit der Bahn:

Die Urlauber fahren bis Ribnitz-Damgarten/West, d.h., sie müssen in Rostock umsteigen. Ab Ribnitz-

Damgarten/West stehen Omnibusse bereit, die unsere Urlauber in das Betriebsferienheim bringen. Die Gepäckstücke werden ab Ribnitz-Damgarten/West mit einem gesonderten Fahrzeug zum Ferienheim transportiert, dort werden auch die Kosten für den Gepäcktransport bezahlt. Ebenso wird auch bei der Rückreise verfahren.

Wir wünschen unseren Urlaubern — trotz dieser Veränderungen — einen angenehmen und erholsamen Aufenthalt in unserem Betriebsferienheim „Grete Walter“.

Grzesko, BGL;  
Eulau, Bereichsleiter VA

Zwischenstand im Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“

Der Schießstand im Lichthof ist nur noch bis zum 17. Juni 1976 geöffnet. Ein Stechen bei gleicher Ringzahl wird am 22. Juni 1976 durchgeführt. Das sind bis jetzt unsere Besten per 4. Mai 1976:

Männer	
Detlef Samp	37 Ringe
Bodo Wachner	37 Ringe
Werner Nolte	37 Ringe
Peter Quaachinsky	37 Ringe

Frauen	
Margot Alt	36 Ringe
Birgitt Weiland	36 Ringe

Beste Brigade ist die Gewerkschaftsgruppe von AB 25 mit 161 Ringen. Die Beteiligung am Fernwettkampf ist in der letzten Zeit sehr gering geworden.

Für einen Betrieb mit mehr als 6000 Beschäftigten, in dem viele Kollektive existieren, die den Ehrentitel das fünfte Mal erfolgreich verteidigten, deren GST- und FDJ-Organisationen zu den besten Berlins gehören, ist die Anzahl von 680 beschossenen Scheiben, das entspricht etwa 23 Prozent der Aufgabenstellung, sehr beschämend.

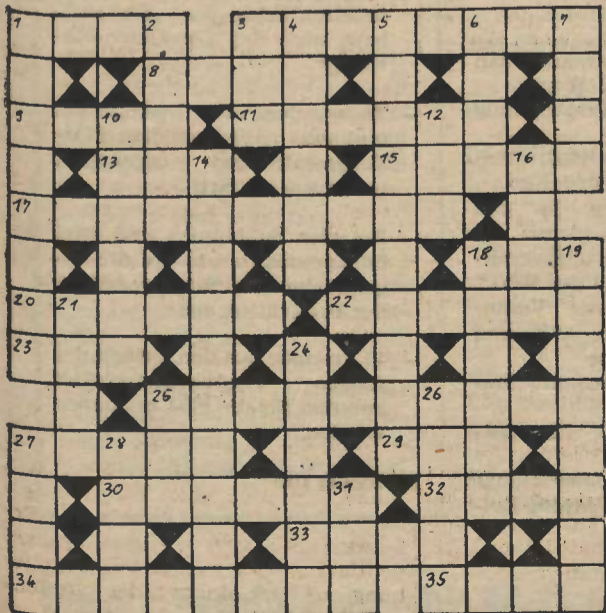
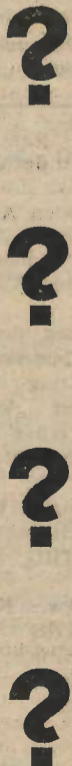
Natürlich gibt es auch objektive Schwierigkeiten (z.B. ungünstiger Standort des Schießstandes), jedoch in erster Linie ist es eine Frage des Bewusstseins.

Es müßte doch möglich sein, die Aufgabenstellung für das WF von 3000 Scheiben zu erfüllen.

Ich fordere hiermit nochmals alle Betriebsangehörigen auf, sich am Fernwettkampf zu beteiligen.

Dieter Kinscher,  
Sektionsleiter, App. 25 23

Unser Kreuzworträtsel



**Waagrecht:** 1. französischer Romanschriftsteller, 3. französischer Komponist, 8. abfallender Splitter, 9. Abmachung, 11. italienische Stadt in der Landessprache, 13. rumänische Münze, 15. Gleichwort für schneeig, 17. Kreisstadt am Finowkanal, 18. weiblicher Vorname, 20. vertraulich, 22. Berater des Rechtsanwaltes, 23. Verneinung, 25. Aufbau auf dem Fahrgestell, 27. Machtinstrument der Klassenherrschaft, 29. Stadt in den Niederlanden, 30. Wollgewebe, 32. Bergkamm, 33. Strom in Sibirien, 34. Erfrischungsgetränk, 35. Überbleibsel.

**Senkrecht:** 1. Erfinder des starren Luftschiffes, 2. Herbstblume, 3. britische Insel, 4. Südfrucht, 5. die Wirbelsäule deformierende Leiden, 6. kindlich, unbefangen, 7. volkstümlicher Held der Schweiz, 10. korbblütiges Kraut, 12. norwegischer Schriftsteller, 14. gewaltsame Machtergreifung, 16. Stadt an der Elbe, 18. Erzieher, 19. Gewalttat, 21. Metallbolzen, 24. zwerghafter Erdgeist, 25. Hohlform an Hochgebirgsgipfel, 26. männlicher Vorname, 27. Versammlungsraum, 28. Lebenshauch, 31. aromatisches Getränk.

Radwanderung nach „Neue Mühle“

Termin: 22. Mai 1976  
Treffpunkt: S-Bahnhof Grünau  
Zeit: 9.00 Uhr  
Fahrstrecke: Grünau—Schmöckwitz—Ziegenhals—Neue Mühle, etwa 25 km am Ziel wartet auf jeden Teilnehmer ein Wissenstoto zu Fragen der Friedensfahrt und des Fahrrades.  
Rose, Ltr. der BSG-Geschäftsstelle

# WF JUGENDSENDER

FDJ-Grundorganisation „C. Blenkle“

## Unsere Bilanz in der Parteitagsinitiative

Die FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ grüßt unsere Delegierten zum IX. Parteitag.

Unsere Ergebnisse in der Parteitagsinitiative:

41 aktive FDJler wurden Kandidaten der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

60 junge Arbeiter wurden für den Jugendverband gewonnen

1 238 141 Mark Nutzen erarbeiteten unsere Jugendlichen in der Aktion Materialökonomie

50 521 Stunden Arbeitszeit wurden eingespart, und

59 Tonnen Schrott wurden als Sekundärrohstoff zur Verfügung gestellt.

Mit diesen Ergebnissen, liebe Genossen, nehmt die Gewissheit mit, daß unsere FDJler aufmerksam den Verlauf des IX. Parteitages verfolgen werden und durch weitere Initiativen die großen Aufgaben, die uns der IX. Parteitag stellt, an eurer Seite erfüllen werden.



## Wir brauchen deine Hilfe

Noch 1976 ist für die Produktion von FSA-Bauelementen eine Steigerung der Produktion auf 400 Prozent notwendig, damit die Lieferverträge zur Produktion des Taschenrechners „Minirex“ im VEB Röhrenwerk Mühlhausen perspektivisch gesichert werden können.

Welche Bedeutung der Optoelektronik in der perspektivischen Entwicklung unseres Betriebes beigemessen wird, ist allen bekannt und wurde ausführlich auf der Basis der Entwürfe der Dokumente des IX. Parteitages der SED (Programm und Direktive) in allen Gruppen diskutiert. Wir als Jugendverband des Betriebes haben mit der Übernahme der FSA-Produktion als Zentrales Jugendobjekt auch die Verantwortung übernommen, durch die Gewinnung von guten Produktionsarbeitern aus den Reihen der FDJ mit dazu beizutragen, das Arbeitskräftedefizit (50 VbE) im Bereich RA kontinuierlich abzubauen. Hiermit sind alle FDJler und Jugendlichen unseres Betriebes auf-

gerufen, sich für die Aufnahme einer zweiseitigen Tätigkeit vorrangig im Jugendkollektiv „Gladys Marin“ RA 2 zu entscheiden.

Charakteristik der Arbeitsaufgaben:

Montage von FSA-Bauelementen am Stereomikroskop, sitzende saubere Beschäftigung (vorzugsweise für weibliche Kollegen geeignet), Zweiseitbetrieb (Freitag – Spätschicht nur bis 20.00 Uhr), Augenpausen, guter Verdienst, Lohngruppe 4, Qualitätszuschlag, Arbeiterschwernis, Schichtzuschlag.

Perspektivische Tätigkeit: Montage mit Hilfe von modernen Einrichtungen und Bezahlung nach Lohngruppe 5.

Nähere Auskünfte sind über die AFO oder den Bereich RA, Tel. 2159, zu erfahren. Bei Bereitschaftserklärungen bitte bei R 1 – Tel. 2085 Bauteil D/Raum 3403 – melden.

FDJ-Führungsstab FSA,  
Jugendredaktion

## Veranstaltungsplan

Freitag, den 28. Mai 1976 – 15.00 Uhr

Eröffnung der dezentralen Kreismesse – im Klubhaus „Erich Weinert“

verantw.: GD KWO

– im Klubhaus „Karl Liebknecht“

verantw.: WD TRO

– Turnhalle WF

verantw.: BD WF

15.15 Uhr bis 16.15 Uhr Rundgang durch die Ausstellungen, anschließend Auswertung in jedem Betrieb

verantw.: GD KWO, WD TRO, BD WF

Sonnabend, den 29. Mai 1976, Tag der Schuljugend

Ziegerichtete Führung der Schulklassen durch die MMM

Einladung erfolgt durch die Patentbetriebe

der Werke KWO, TRO und WF zur „Woche der Jugend und Sportler“ 1976 im Ortsteil Oberschöneweide

18.30 Uhr Diskothek

Ort:

KWO-Klubhaus, Raum 1 oder

Terrasse

TRO-Klubhaus

WF-Klubhaus

verantw.: FDJ-Leitungen KWO, TRO, WF

Montag, den 31. Mai 1976, „Tag des jungen Arbeiters“ und „Treffpunkt Leiter“ in den Struktureinheiten

15.00 Uhr Erfahrungsaustausch der Werke KWO, TRO, WF

Teilnehmer: je 15 Leiter von Jugendkollektiven und FDJ-

Gruppensekretäre von Jugendkollektiven GD KWO, WD TRO, BD WF, MMM-Beauftragte, FDJ-

Sekretäre der Werke

Ort: TRO, Karl-Liebknecht-Zimmer

Wenn hier vom Brigadelieben nach Feierabend berichtet werden soll, so können wir sagen, daß dieses auch darüber hinausgeht. Oft finden sich einige Kollegen zusammen und unternehmen gemeinsam etwas, wie z. B. ein Einkaufsbummel.

Besuch von sportlichen oder kulturellen Veranstaltungen. Ansonsten werden natürlich die Veranstaltungen gemeinsam besucht, die im Kultur- und Bildungsplan verankert sind. Sportliche Veranstaltungen finden besonderen Anklang, ob Volleyball in der WF-Turnhalle, ein Besuch der Bowlingbahn, Vergleichskämpfe im Kegeln mit anderen Brigaden oder Tischtennis. Natürlich gibt es auch einige Schwierigkeiten, das wären: 1. verheiratet, ledig, alleinstehend mit Kind, 2. die große wohnliche Streubreite, 3. die Altersstruktur. Ein besonderes Erlebnis für alle war im vergangenen Jahr ein Ausflug in den kleinen Spreewald mit einem Kremser. Bei guter Laune, viel zu essen und etwas zu trinken vergingen die Stunden wie im Fluge.

Die Jugendlichen des Kollektivs „Kopernikus“

## Positiv

Aus den Rechenschaftslegungen der AFO und FDJ-Gruppen zur Parteitagsinitiative der FDJ.

Hier einige Ergebnisse aus der Rechenschaftslegung der AFO-Sonderfertigung Pankow:

– Alle FDJ-Gruppen führten die Mitgliederversammlungen und Zirkel Junger Sozialisten regelmäßig und mit einer Beteiligung von 75 bis 80 Prozent durch,

– Durch die MMM-Aufgabe „Produktionswirksame Wiederverwendung von Fundsonden zu HF-Teilen“ wurde ein Nutzen von 115 500 Mark erwirtschaftet,

– In der Aktion Materialökonomie wurden folgende Ergebnisse erreicht

3600 M Arbeitszeiteinsparung

9074 M Lohneinsparungen

84 137 M sonstige Einsparungen

75 163 M Nutzen erwirtschaftet

– Die Mehrzahl der Jugendlichen arbeiten nach der „Bassow“- bzw. nach der „Arefjewa-Methode“

– Es wurden vier Diskotheken und zwei andere größere FDJ-Veranstaltungen organisiert und durchgeführt

– Bei vier Subbotniks und zwei Sonderschichten halfen die Jugendlichen an Schwerpunkten der Produktion aus

– 15 Freunde aus den Reihen der jungen Produktionsarbeiter konnten für die FDJ gewonnen werden.

Wolfgang Ille